

St. Peters-Zeitung.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Erscheint wöchentlich und wird herausgegeben von den Benediktiner-Vätern von St. Peter's Priorat, Saskatchewan, N.W.T., Canada. Der Reinertrag ist zum Bau eines Klosters und Priester-Seminars in der neuen St. Peter's Kolonie bestimmt.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt.)

1. Jahrgang.

Winnipeg, Canada, 11. Oktober 1904.

No. 33

Canadas Außenhandel in Farmprodukten.

Unter obigem Titel ist vom Landwirtschafts-Ministerium zu Ottawa eine neue Publikation erfolgt, welcher wir folgende interessante Einzelheiten entnehmen:

Der Versand von canadischen Ackerbau- und Viehzucht-Produkten für die Fiskaljahre (1. Juli bis 30. Juni) 1886, 1896, 1904 betrug

1886	\$ 39,718,212
1896	59,591,002
1904	100,950,992

Da der Export sich in 15 Jahren fast verdreifacht hat und alles darauf hindeutet, daß sich die landwirtschaftliche Produktion zum Mindesten im selben Maßstabe, wie bisher vermehren wird, ist es nötig, daß neue Märkte für Canada gewonnen werden.

Die Butter Ausfuhr.

Canadas Creamery Butter hat sich in den letzten Jahren einen guten Ruf erworben und findet daher im Ausland eine steigende Nachfrage. Die folgende Tabelle zeigt den Aufschwung, den die Ausfuhr von Butter genommen.

1893	\$1,296,814
1896	1,052,089
1899	3,700,873
1903	6,954,618

Dieser Aufschwung wurde nur ermöglicht, durch die vom Landwirtschaftsministerium bewirkten Kühl-Einrichtungen in den Creameries, den Eisenbahnen und den Dampfern. Ohne diese Rette von Kühlanlagen wäre die Ausdehnung des Butterhandels unmöglich gewesen. Da muß noch viel geschehen, ehe Canada erfolgreich mit den feinsten Buttersorten auf dem Auslandsmarkt mit andern Ländern konkurrieren kann. Temperaturen, welche vor ein paar Jahren für kühl genug erachtet wurden, um Butter vor Verschlechterung zu bewahren, werden heute als zu hoch angesehen. Das Ministerium hat daher die eigens angestellten Inspektoren letzte Saison angewiesen, den Temperaturen der Butter auf den einzelnen Strecken von der Creamery bis zum englischen Markt genaueste Kontrolle zuzuwenden. Infolge dessen wurden in Quebec 225 Messungen vorgenommen in Butter in den Creameries und Eisenbahnwagen; in Montreal bei der Ankunft auf den Kühlwagen der Bahn 778, in den Docks in Montreal vor der Verladung in Dampfer 551, in britischen Häfen 204. Der Bericht bemerkt hierzu: Die Messungen er-

geben, daß in den Creameries die Butter noch nicht genügend gekühlt wird. Man kann nicht erwarten, daß in den Bahnwagen und auf den Dampfern auf 30 Gr. und niedriger gekühlt wird, falls es denselben zu warm übergeben wird. Diese sind keine Kühlungs-Agenturen, sondern haben die Produkte nur in demselben Zustande der Kühlung zu bewahren, in denen ihnen die Butter übergeben.

und canadischer Cheddar Käse gewinnt zusehends an Beliebtheit auf den englischen Märkten. Die folgende Tabelle zeigt die Zunahme der Ausfuhr in den dreißig Jahren 1873—1904 (1. Juli bis 30. Juni jeden Jahres):

1873	\$2,280,412
1883	6,451,870
1893	13,407,470
1903	24,712,943



Erzbischof Langevin von St. Boniface.

Die Kisten, in denen die Butter verpackt wird, taubelt der Bericht ebenfalls. Dieselben seien schlechter, als die anderer Länder. Sie sollten ein Einheitsmaß haben und 57 Pfund bei der Verpackung fassen und aus besserem Holz sein. Ferner sollten die Kisten in einem Saft verpackt werden, damit sie sauber und einladend bei der Ankunft in England ausseh.

Die Käse Ausfuhr.

Canadas Käseexport nimmt sehr zu

Es ist hauptsächlich der Käse der Ver. Staaten, den Canada auf dem englischen Markt aus dem Feld schlägt. Im Jahre 1900 sandten die Ver. Staaten noch 25 Prozent des in England von auswärts bezogenen Käses, im Jahre 1904 waren es nur noch 13.4 Prozent, während Canadas Import von 55.8 auf 68.6 Proz. stieg. Von Konkurrenten ist nur noch Holland mit 11.2 Prozent erwähnenswert. Alle andern Länder senden weniger als 3 Prozent.

Auch beim Käse klagt der Bericht über die schlechte Beschaffenheit der Kisten. 10—25 Prozent jeder Ladung langen zerbrochen an. Da die Regierung besondere Beamte angestellt, welche das Verladen überwachen, kann auf raube Behandlung beim Verladen nur wenig zurückgeführt werden. Der Bericht rät den Käsefabriken besseres Material zu benutzen, und nicht von den niedrigsten Preisen ihr Heil zu erwarten.

Vermischtes.

Der Bericht geht noch auf die Bacon- und Apfelsausfuhr ein; erstere ist von 17,288,311 Pfund oder \$1,803,368 im Wert auf 137,954,552 Pfd. oder \$15,455,174 gestiegen, letztere stieg im Wert von \$1,821,463 im Jahre 1893 auf \$4,590,793 im Jahre 1904. Vom Anfang bis zum Ende läßt der Bericht ersehen, wieviel vom Landwirtschafts-Ministerium unter Leitung des Ministers Hon. J. Fisher für die Erleichterung der Ausfuhr geschehen. Obwohl der Bericht selbst in äußerst bescheidenen Worten sich über die Thätigkeit ausdrückt, und mehr Gewicht auf das, was noch zu thun ist, legt, sollten die Farmer dem Minister, der mehr als irgend ein Landwirtschafts-Minister Canadas für sie gethan, dankbar sein. Die Einrichtung der Kühlwagen auf den Zügen ist ihm zu danken und die gesamte treffliche Ueberwachung unserer Ausfuhr bis zum englischen Hafen ist ihm ebenfalls zu danken. Wie bekannt, ist Hon. Fisher auch äußerst thätig gewesen für Ausdehnung unseres Handels mit Japan.

Gute Ernte in Alberta.

Aus Strathcona schreibt man uns: „Die Ernte in Nord- und West-Canada ist im Allgemeinen eine gute, und das Getreide war zum größten Teil schon längst geschnitten, ehe Ende September der erste schädigende Frost eintrat. Das Zusammenfahren des Getreides wurde dann aber durch feuchtes und kühles Wetter eine Zeitlang verhindert. Jetzt aber haben wir wieder das schönste Sommerwetter, die Tage sind sogar heiß.“

Herr Klaas Peters und sein Schwiegerjohn Jacob Janzen mit Familie aus Didsbury sprachen am Montag im „Northwestern“ vor; sie berichteten, daß am Lone Pine Creek bereits alles Getreide gedroschen und daß der Durchschnitts-Ertrag 20 bis 25 Bushel Weizen und 35 bis 60 Bushel Gerste und Hafer vom Acker gewesen ist. Die Qualität des Getreides ist eine sehr gute. Das Land ist dabei infolge der starken Nachfrage bereits sehr im Preise gestiegen.